

## Bremer Wallanlagen

### Dokumentation Workshop 1 am 27.05.2016

<b>Stadtränder und Querungen</b>	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Verbesserung der Übergänge aus der Stadt in die Wallanlagen, Schaffung von Eingangssituationen, Schaffung neuer Sichtachsen<ul style="list-style-type: none"><li>○ Beispiel: Bereich Herdentor – Sögestraße – Am Wall: Öffnung des Parks zur Stadt analog zur Eingangssituation auf der gegenüberliegenden, nordwestlichen Straßenseite Herdentor inkl. Einbau von Sitzbänken und Fahrradbügeln (siehe Collage)</li></ul></li><li>▶ Zum Teil haben die Stadtränder eine Schutzfunktion z.B. vor Lärm für den Park und sollen erhalten werden; z.B. die Bereiche Theaterberg und Berufsschule</li></ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Straßenquerungen reduzieren (Breite), visionär auch durch Rückbau / Umbau, kurzfristig visuell, z.B. mit begrünten Straßenbahnbereichen, farbliche Bodenmarkierungen</li><li>▶ Mehr Grün in die Ränder und Querungen hineinbringen</li><li>▶ Kontinuität der Wallanlagen fördern, zum Hindurchgehen der gesamten Wallanlagen animieren und dieses vereinfachen</li><li>▶ Wallanlagen visuell zusammenführen, mit Gestaltungselementen</li><li>▶ Ränder beleben (z.B. mit Sitzmöblierung), so dass ein „Einstieg“ vereinfacht wird</li></ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Im östlichen Bereich sollte die Straße „Am Wall“ mehr als Boulevard ausgebildet werden, mit mehr Gastronomie und Laufkundschaft. Dafür können Parkplätze entfallen. Im westlichen Bereich trifft dies nicht zu</li><li>▶ Einschnitte / große Straßenquerungen sollen zu Teilen des Parks gemacht werden:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Autoverkehr soll sich unterordnen</li><li>○ Auf der gesamten Breite der Wallanlagen (von Am Wall bis Contrescarpe) soll der Straßenraum umgestaltet werden; durch Gestaltungselemente mehr in den Park integriert werden. Die Wallanlagen sollen optisch über die Straßenräume fortgeführt werden</li><li>○ Klare Wegführung für Fußgänger, die aus den Wallanlagen kommen und die Straßen überqueren wollen</li></ul></li><li>▶ U.U. soll es eine bessere Beschilderung der Wallanlagen geben, so dass der Gesamtkontext und Wert der Wallanlagen (der historische und gartenpflegerische Wert) bereits an den breiten Einschnitten / Straßenquerungen erkennbar wird</li></ul>

**Parkränder und Wege**

Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Schaffung eines Radwege-/„Radführungsnetzes“ in den Wallanlagen: gestalterische Trennung von Rad- und Fußwegen sowie eindeutige Kennzeichnung, wo Radfahren erlaubt ist und wo nicht</li> <li>▶ Beschilderung von Zielen/Attraktionen in der Anlage und in der Umgebung entlang der Wege</li> <li>▶ Verbesserte Nachtbeleuchtung entlang der Wege und in einzelnen Bereichen, z.B. im Fockegarten</li> <li>▶ Bessere Zuwegung und Beschilderung einzelner Bereiche, z.B. Fockegarten</li> <li>▶ Aufweitung der Parkränder in den Bereichen Herdentor – Sögestraße – Am Wall (siehe „Stadtränder“) und Bischofsnadel (Bau einer großen Treppe mit breiten, flachen Stufen, die westlich der Bischofsnadel auf die Straße „Am Wall“ führt</li> </ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bessere Sichtbeziehungen in /aus dem Wall, um neugierig zu machen, zur Nutzung anzuregen</li> <li>▶ Weniger Verkehr entlang der Wallanlagen, um Parknutzer/innen zu entlasten / Nutzung (noch) attraktiver zu machen</li> <li>▶ Mehr Aufenthalt möglich machen, an den Parkrändern sowie den Wegen</li> <li>▶ Ansonsten Beibehalten abwechslungsreicher Gestaltung bei den Wegen / Sichtbeziehungen der Entstehungszeit bzw. des Entstehungsgedankens (landschaftliche Gestaltung)</li> </ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Parkränder Am Wall sollen nicht alle aufgeweicht / geöffnet werden. Eingänge schaffen: ja – aber nur punktuell. An anderen Orten kann/ soll die klare Kante zum grün erkennbar bleiben</li> <li>▶ Die Wege sollten Fußwege bleiben – Radfahren könnte man aber auf diesen erlauben</li> <li>▶ <i>Zur Ausgestaltung der Wege und Wegebeziehungen wurde nicht gesprochen</i></li> </ul>

**Mobiles Café und temporäre Einbauten**

Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mobile Cafés und temporäre Einbauten werden abgelehnt, da eine Beeinträchtigung der Qualitäten Ruhe und Sauberkeit befürchtet wird</li> </ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wichtig: temporär und mobil, unmotorisiert (Bsp. „Fahrrad-Café“)</li> <li>▶ Mögliche Orte: Nähe Doventor, Bürgermeister-Smidt-Straße, Kennedy-Platz/Bürgermeisterin-Mevissen-Weg</li> <li>▶ Idee: multifunktionale Gestaltung („Kasten“ / Anhänger, der Möglichkeiten für Gastronomie, Sitzmobiliar und Spiel-Equipment zum Ausleihen bietet)</li> </ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mobile Cafés sind gut, wenn sie keinen Müll produzieren. Es sollten nur Angebote zugelassen werden, die ohne Müll zu produzieren auskommen</li> <li>▶ Temporäre Einbauten sind im Sommer im östlichen Bereich in Ordnung (v.a. am Fuße des Theaterbergs). Diese sollten aber reduziert / zurückhaltend gestaltet sein</li> <li>▶ Keine festen Einbauten!</li> <li>▶ Keine öffentlichen WCs (sind immer schmutzig). Eher das Modell „Nette Toilette“ in der umliegenden Gastronomie</li> </ul>

<b>Nutzungen</b>	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Insgesamt soll möglichst zurückhaltend in die Wallanlagen eingegriffen werden. Vorhandene Nutzungen wie Ausruhen, Lesen, Joggen, Nutzung der Liegewiese sollen gestärkt werden</li> <li>▶ Installation von 2-3 öffentlichen Toiletten</li> <li>▶ Ausweisung einer Liegewiese, auf der z.B. gepicknickt werden kann</li> <li>▶ Ausweisung von Aktionsflächen/ Multi-Purpose-Flächen, die für temporäre kulturelle Veranstaltungen nutzbar sind. Beispiele: Nutzung Theaterberg für Poetry Slam, Tanz, Lesung, Kleinkunst, kulturelle Experimente... sowie Nutzung Fockegarten für Konzerte Kammerorchester etc.</li> <li>▶ Ausbau und Betonung vorhandener Sichtachsen, Schaffung neuer Blickbeziehungen. Beispiel: Vergrößerung des „Balkons“ im Bereich Contrescarpe/ Herdentor</li> <li>▶ Einrichten von Urban Gardening-Flächen und eines Kräutergartens zum gemeinschaftlichen Gärtnern, z.B. im Bereich zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor</li> <li>▶ Einrichten eines Bouleplatzes, z.B. in den Bereichen Fockegarten und Präsident-Kennedy-Platz</li> <li>▶ Einrichtung eines Outdoor-Fitnessbereiches, der Senior/innen anspricht. Ein geeigneter Ort dafür ist der Bereich vor der Seniorenwohnanlage „DKV-Residenz in der Contrescarpe“</li> </ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Geschichte / Gartenhistorie der Wallanlagen in der Gestaltung / Ergänzung von Elementen achten</li> <li>▶ Elemente, die dauerhaft ergänzt werden, sollten „klassischer“ Gestaltung sein, andere moderne Elemente temporär</li> <li>▶ Fokus liegt auf Belebung durch Nutzung, Angebote für alle Generationen, insb. aber für Jüngere <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gastronomie (mobil)</li> <li>○ Zusätzliche Spielmöglichkeiten (mögl. Orte: östlich Doventor, einzelne Spielelemente wie z.B. Nestschaukel in den ganzen Anlagen verteilen), Spielen für Alt und Jung (z.B. Federball)</li> <li>○ temporäre Nutzungen in vorhandenen Flächen (z.B. Kino im Theater-Garten)</li> </ul> </li> </ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen! Gibt es heute gar nicht / kaum. Z.B. Skateranlage im westlichen Bereich (östlich vom Doventor) und ein Spielplatz westlich der Bürgermeister Smit-Straße</li> <li>▶ Boote / Ruderboote im östlichen Bereich schaffen</li> <li>▶ Insgesamt eher ruhige Nutzungen vorsehen (lesen, ausruhen, etc.)</li> </ul>

### Mobile Möblierung

Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eine mobile Möblierung wie z.B. mit Liegestühlen wird als ein „Zuviel“ empfunden und abgelehnt</li> <li>▶ Zusätzliche Sitzgelegenheiten sollen dezent und naturnah gestaltet sein und ggf. den vorhandenen Baumbestand miteinbeziehen (Beispiele für dauerhafte Sitzgelegenheiten siehe Collage)</li> </ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Liegestühle (wieder) einführen</li> <li>▶ Bänke ergänzen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ dauerhaft: klassische Bänke, in den ganzen Anlagen ergänzen</li> <li>○ temporär: modern, für Jüngere ansprechend, an einzelnen Orten</li> </ul> </li> </ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Liegestühle anbieten. Hier können auch die Modelle genommen werden, die es in Bremen bereits gibt / gab</li> <li>▶ Zusätzlich können Stühle angeboten werden, die mobil zusammengestellt werden können. Dies verursacht jedoch einen Arbeitsaufwand, da die Stühle abends wieder zusammengestellt werden müssen</li> <li>▶ Zusätzliche Bänke an ausgewählten Orten (wurden nicht näher definiert)</li> </ul>

### Brückenschlag

Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durch den Bau von zusätzlichen Stegen, Pontons und Brücken werden neue Wegeverbindungen geschaffen, neue Zugänge zum Wasser ermöglicht und neue Sichtachsen ausgebildet</li> <li>▶ Vorschläge für die räumliche Umsetzung: Bereich zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor (zur kleinen Insel hin); außerdem Neugestaltung einer großzügigeren Fußgänger- und Radfahrerbrücke an der Bischofsnadel</li> </ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vision: über die Weser (zwischen Altmannshöhe und Neustadtseite)</li> <li>▶ In den Wallanlagen keine zusätzlichen Brücken errichten, wenn überhaupt, dann eine Holzbrücke zur kleinen Insel am Doventor</li> </ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Neue Weserquerung auf Höhe der Kunsthalle für Fußgänger und Radfahrer, um den Brückenschlag in die Neustadt wieder herzustellen</li> <li>▶ Vom Kennedyplatz zur Bischofsnadel soll die bestehende Brücke nur für Fußgänger geöffnet werden. Daneben soll eine neue Fahrradbrücke geschaffen werden – der Radweg kann auf einem steg auf dem Wasser bis zur Bischofsnadel verlängert werden, um die Verkehre zu entzerren und die entstehenden Konflikte zu vermeiden</li> <li>▶ Vom Hillmannplatz zur Mühle kann eine neue Fußgängerbrücke den Umweg, den man als Fußgänger gehen muss, verkürzen</li> <li>▶ Der Flyover sollte für den Autoverkehr gesperrt und nur für Radfahrer geöffnet werden. So kommt man schneller über die Kreuzung</li> <li>▶ Als Attraktion / Freizeitangebot für Kinder könnte man in den Wallanlagen auf dem Wasser ein Floß installieren, an dem man sich auf einem Seil selbst über das Wasser ziehen kann</li> </ul>

<b>Wasser</b>	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durch den Einbau von Stegen und Pontons kann der Zugang zum Wasser verbessert werden; außerdem werden so Bereiche attraktiviert, die eher unbelebt sind – z.B. zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor</li> <li>▶ Für eine Nutzung durch z.B. einen Kanuverleih wird die Wasserfläche als zu klein empfunden und wäre darüber hinaus aufgrund der Unterbrechung durch Brücken nicht durchgehend befahrbar</li> </ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Fokus liegt auf „Wasser erleben, ans Wasser können“, verschiedene Orte (nördlich Kunsthalle, Mühle, westlich Bürgermeister-Smidt-Straße)</li> <li>▶ Boot fahren bzw. Ausleihen von Booten ermöglichen: klassische Holzboote, Steg / Bootsanleger (Ort: Kennedy-Platz/Bürgermeisterin-Mevissen-Weg)</li> </ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser sollen verbessert werden. An einzelnen Orten sollen mehr direkte Zugänge geschaffen werden</li> </ul>

<b>Kunst, Installation, Land Art</b>	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vorhandene Kunstwerke sollen stärker hervorgehoben werden</li> <li>▶ Für eine künstlerische Bespielung eignet sich der Theaterberg (siehe „Nutzungen“)</li> <li>▶ Durch Feste und temporäre Installationen soll der gesamte Ort künstlerisch in Szene gesetzt und die Wallanlagen effektiv inszeniert werden (Beispiel Wallfest)</li> </ul>
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Installationen nur temporär ermöglichen, dafür umso moderner</li> <li>▶ temporäre Kunstaktionen / Performances ermöglichen</li> <li>▶ Mühlenhang als Ort für Pflanzwettbewerbe (jährlich) ausschreiben, „Stiefmütterchen-Look“ ablegen</li> </ul>
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einzelne Kunstinstallationen über die gesamte Anlage verteilen.</li> <li>▶ Nur temporäre Installationen zulassen. Diese können gerne modern sein und sich vom Park abheben</li> <li>▶ Keine festen und dauerhaften Installationen</li> <li>▶ Eventuell kann eine Ausstellungsreihe / Kunstaktion ins Leben gerufen werden, die Kunstobjekte temporär ausstellt</li> </ul>